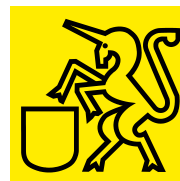




33. Sitzung des Gemeinderates

Datum, Zeit	Montag, 27. Juni 2022, 19:00 Uhr bis 20:36 Uhr
Ort	Katholisches Pfarreizentrum Leepünt
Vorsitz	Ivo Hasler (SP), Gemeinderatspräsident
Anwesend	36 Gemeinderatsmitglieder
Entschuldigt abwesend	Theo Johner (die Mitte/EVP) Benedikt Stockmann (die Mitte/EVP) Theo Zobrist (SP)
	Martin Kunz, Stadtschreiber
Protokoll	Edith Bohli, Gemeinderatssekretärin
Stimmzähler	Angelika Murer Mikolasek: Bereich glp/GEU und SP/Grüne Oliver Kellner: Mitte inkl. Bürotisch Bruno Eggenberger: Bereich SVP



Traktanden

1. Mitteilungen
2. Jahresrechnung 2021 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 17/2022
3. Geschäftsbericht 2021 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 18/2022
4. Postulat Stefanie Huber (glp/GEU) und 9 Mitunterzeichnende «Vorgehen bezüglich Gesamtsanierung/Erweiterung Schulhaus Stägenbuck bezüglich Denkmalschutz» / Beantwortung und Antrag auf Abschreibung
GR Geschäft Nr. 167/2017

1. Mitteilungen

Mitteilungen des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP) begrüsst die Mitglieder des Gemeinderates, des Stadtrates sowie die Medienvertreter und das Publikum – welches die Sitzung im Saal und per Livestream verfolgt – zur 33. Sitzung der Legislaturperiode 2018-2022. Im Saal begrüsst er ausserdem David Marti, der zum ersten Mal an der Gemeinderatssitzung für die Zürcher Oberland Medien AG im Einsatz ist.

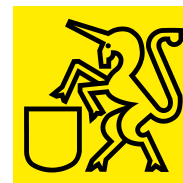
Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP) nimmt Bezug auf das erste Political Streetsoccer-Turnier am Freitag, 10. Juni 2022, welches für ihn ein sehr gelungener Anlass war. Solche Anlässe seien sehr wichtig, damit sich die Jugend auf eine niederschwellige Art mit der Politik in Kontakt treten könne. Die Anlässe dienen vielleicht weniger dem Suchen oder Aquirieren neuer Mitglieder, sondern dass die Jugendlichen berichten könnten, wie bei ihnen der Puls schlägt und die Politiker erzählen könnten, was die Politik so macht und was dies mit der Realität zu tun hat. Es freut ihn ausserordentlich, dass die Aktion bereits Früchte trägt und er Maria Heizmann im Saal willkommen heissen darf, die Interesse gezeigt hat, einmal bei einer Gemeinderatssitzung anwesend zu sein.

Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP) orientiert, dass die Einladung zur Sitzung mit der Traktandenliste rechtzeitig versandt und im Glattaler als amtliches Publikationsorgan veröffentlicht wurde. Die Akten zu den Geschäften sind zur Einsicht bereitgestellt.

Er erkundigt sich, ob es Änderungsanträge zur Traktandenliste gibt.

Hochbauvorstand Dominic Müller Änderungsantrag des Stadtrates zur Traktandenliste

"Bei der Überweisung des Postulats zum Schulhaus Stägenbuck, das heute zur Diskussion auf der Traktandenliste ist, ist beim Transfer vom Stadtrat an den Gemeinderat ein technischer Fehler passiert. In der Antwort sind verschiedene Beilagen referenziert. Diese sind bei der Überweisung nicht mitgegeben worden. Es handelt sich um sehr umfangreiche Unterlagen und sie wurden in der Zwischenzeit nachgeliefert, aber recht kurzfristig vor der heutigen Sitzung. Für diesen Fehler möchte ich



mich an dieser Stelle im Namen des Stadtrats und der Verwaltung entschuldigen. Weil es sich um ein Geschäft mit einer langen Geschichte und einer gewissen Komplexität handelt, erscheint es aus Sicht des Stadtrats angezeigt, eine Verschiebung der Diskussion zur Diskussion zu stellen, damit für alle Gemeinderatsmitglieder eine ausführliche und seriöse Befassung mit der Postulatsantwort vor der Diskussion im Rat möglich ist.

Vor dem Hintergrund stelle ich in Abstimmung mit dem Gemeinderatssekretariat und dem Gemeinderatspräsidenten daher im Namen des Stadtrats einen Ordnungsantrag, das Traktandum heute von der Traktandenliste zu nehmen und auf eine nachfolgende Gemeinderatssitzung zu verschieben."

Andreas Sturzenegger (FDP)

"Der Stadtrat blockiert seit fünf Jahren, seit das Postulat läuft, einen Kredit der Primarschulpflege zur Projektierung des Stägenbuck. In dieser Zeit mussten wir mehr als eine Million ausgeben für Sachen, die man eigentlich in den Bau hinein geplant hatte. Grundsätzlich sind wir auch für die Verschiebung, weil formale Voraussetzungen fehlen, aber ich rufe und appelliere an den Stadtrat, jetzt endlich den Kredit freizugeben, weil uns das Millionen kostet. Wir haben saniert – feuerpolizeiliche Sachen. Wir haben die Kanalisation saniert, die wahrscheinlich gar nicht mehr dort ist, wo sie hätte sein sollen. Und das auch auf Druck der Stadt, da hatten wir auch keine Unterstützung vom Hochbauvorstand. Darum appelliere ich an den Stadtrat, jetzt Gas zu geben bei diesem Kredit."

Der Gemeinderat stimmt dem Ordnungsantrag des Stadtrates, Traktandum 4 «Postulat Stefanie Huber zum Vorgehen bezüglich Gesamtsanierung und Erweiterung Schulhaus Stägenbuck bezüglich Denkmalschutz» von der Traktandenliste zu streichen mit 35 zu null Stimmen zu.

Für die heutige Sitzung haben sich Theo Johner (die Mitte/EVP), Benedikt Stockmann (die Mitte/EVP), Theo Zobrist (SP) und Daniel Burkhardt (SVP) verspätet eintreffen. Es sind somit aktuell 36 Gemeinderäte anwesend.

Vom Stadtrat abgemeldet hat sich Stadtschreiber Martin Kunz. Finanzvortand Martin Bäumle wird die Sitzung nach dem Traktandum 2 «Jahresrechnung 2021 / Genehmigung» verlassen müssen.

Neu überwiesene Geschäfte

Der Stadtrat hat seit der letzten Sitzung folgende Sachgeschäfte dem Gemeinderat überwiesen:

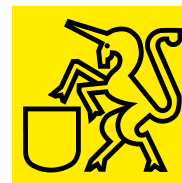
- Teilrevision Kommunalen Richtplan «Verkehr» und Aufhebung «Teilrichtplan für das Bahnhofgebiet» zwecks neuem Bushof und Verbreiterung Personenunterführung Bahnhof Dübendorf
- Motion Susanne Schweizer (SP) und 16 Mitunterzeichnende betreffend «Rentable Photovoltaik-Anlagen»; Investitionskredit für Solarstromanlagen «Curlinghalle» und «Bettli»
- Motion von Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) und 17 Mitunterzeichnende «Verbesserung der Deutschkenntnisse vor dem Kindergarteneintritt und in der Volksschule»
- Pensionskasse Dübendorf, Senkung der Eintrittsschwelle

Das erstgenannte Geschäft wird von der KRL, die anderen drei Geschäfte werden von der GRPK zuhanden des Gemeinderates vorberaten.

Beantwortete politische Vorstösse

Antworten vom Stadtrat sind auf folgende politische Vorstösse beim Ratsbüro eingegangen:

- Schriftliche Anfrage Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU): Flugshow an der Love Ride in Kriegzeiten
- Interpellation Angelika Murer Mikolasek und 5 Mitunterzeichnende «niederschwellige Begegnungsräume für Dübendorf»



- Dringliche Interpellation Lukas Schanz (SVP/EDU) und 11 Mitunterzeichnende «Ausschreibung Baurechtsvergabe Entwicklungsareal «Leepünt» Dübendorf»

Die schriftliche Anfrage ist mit der Beantwortung durch den Stadtrat erledigt. Die beiden Interpellationen werden an einer der nächsten Sitzungen behandelt.

Neu eingereichte politische Vorstösse

Neu eingereicht worden ist seit der letzten Sitzung folgender politischer Vorstoss:

- Schriftliche Anfrage Orlando Wyss (SVP/EDU) «Einbürgerungen ohne gesicherte Angaben»

Die schriftliche Anfrage ist dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen worden.

Fraktionserklärungen

André Csillaghy (SP)

"So empört wie beim Empfang des Verzichts auf eine Strafanzeige waren wir in der SP-Fraktion schon lange nicht mehr. Wir schätzen die neue, offene Kommunikation des Stadtrates betreffend Sozialamt sehr. Es erlaubt uns, die Prozesse besser zu verstehen, und sie nachvollziehen zu können. Das Problem ist, dass wir sie hier ganz und gar nicht nachvollziehen können.

Der Entscheid betreffend Nicht-Einreichen einer Strafanzeige ist ein schwerwiegender Fehler des Stadtrates. Im Bericht der Rechtsanwälte Brun und Forrer steht offenbar eindeutig, dass genügend Hinweise auf wiederholtes rechtswidriges Verhalten vorliegen. Natürlich ist der Ausgang einer solchen Anzeige offen. Aber es geht doch darum, ein Zeichen zu setzen, dass solches Verhalten nicht geht. Dafür gibt es dann ja die Justiz.

Dass man als Begründung angibt, die neu eingetretene Ruhe im Sozialamt nicht mit Vergangenheitsbewältigung stören zu wollen, ist nicht nur unverständlich, es ist auch unverantwortlich. Mit dem Satz, dass "die Gremien nicht mit Altlasten belastet werden sollten" sind wir ganz und gar nicht einverstanden. Beide Gremien sollen sich durchaus sehr bewusst sein, was in den letzten Jahren passiert ist. Dass beide der neue Stadtrat und die neue Sozialkommission nicht blind über die Vergangenheit sein sollen, ist der einzige Weg, um eine funktionierende Behörde aufzubauen. Auch wenn es noch ein paar Wellen geben soll.

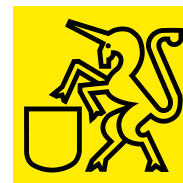
Weiterhin ist die Argumentation faktisch eine Bankrotterklärung des Rechtsstaates. Man stelle sich das Umgekehrte vor: für unrechtmässig bezogene Sozialhilfegelder hätte man sicher niemals darauf verzichtet, rechtliche Schritte einzuleiten. Ruhe im Haus hin oder her.

Der Wiederaufbau des Bereichs Soziales soll auf einem soliden Fundament basieren. Wenn man jetzt Tabula Rasa machen will, lässt man noch einige Leichen im Schrank liegen. Das wird sich rächen.

Wie bereits in den Erwägungen des Stadtrats erwähnt, behalten wir uns das Recht vor, auf eine formelle Reaktion einzugehen. Es sei denn, der Stadtrat revidiere seine Entscheidung und beweise den nötigen Mut, die Krise bis zum Ende zu bewältigen."

Orlando Wyss (SVP/EDU)

"Am 10. Juni 2022 konnten wir im Glattaler lesen: „Stadt sperrt Parkplätze – Weinhändler bricht Umsatz weg“. Ohne Vorwarnung wurden dem Dübendorfer Unternehmer und Weinhändler bei der Post an der Wilstrasse wegen Bauarbeiten die Parkplätze gesperrt und seine Kunden konnten ihn nicht mehr mit dem Auto erreichen. Da sah jedermann, was passiert, wenn Detailhändlern und Geschäfts-



betrieben die Parkplätze weggenommen werden. Schlagartig wurde ersichtlich, dass der Automobilist immer noch ein wichtiger Teil des Dübendorfer Geschäftslebens ist. Unsere Wirtschaft und auch die Lebensqualität der Einwohner würden leiden, wenn wir versuchen, autofahrende Einwohnerinnen und Einwohner immer mehr ins Abseits zu drängen. Man muss das unserer Exekutive immer wieder in Erinnerung rufen. Darum ist es wichtig, dass die bürgerlich gesinnten Politikerinnen und Politiker korrigierend eingreifen, wenn Exekutive und Verwaltung Automobilistinnen und Automobilisten als Störenfriede und finanzielle Milchkühe sehen.

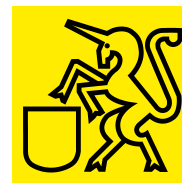
So war es positiv für Dübendorf, dass Einwohner und der Gemeinderat die missglückte Parkplatzverordnung des Stadtrates korrigierten. Auch wenn es bei den letzten Kommunalwahlen einen leichten Linksrutsch gegeben hat, sollte bürgerliche Politik auch in der kommenden Legislatur das bewährte Erfolgsrezept für Dübendorf sein. Dübendorf ist die letzte grosse Stadt, die noch nicht in den Händen der linksgrünen Politikerinnen und Politiker ist. Das ist nicht nur für das Gewerbe und die Einwohner von Vorteil, denn Dübendorf bleibt auch für zukunftsgerichtete Investoren interessant. Den Lackmusktest werden wir bei der Bau- und Zonenordnung bestehen müssen, wenn der Gemeinderat für die Mehrwertabgabe bei Auf- und Umzonungen einem bürgerlichen Kompromissvorschlag zustimmt, welcher nicht dem von rotgrünen Städten bevorzugten und auch von unserem Stadtrat anvisierten Höchstsatz von 40 Prozent entspricht. Ein solcher Entscheid gibt allen Einwohnern, Gewerbetreibenden und Investoren die Gewissheit, dass Dübendorf auch weiterhin für alle attraktiv bleibt. Wenn wir dann noch an der nächsten Budgetsitzung im Dezember den Steuerfuss auf ein realistisches Mass senken, sind auch die Leistungswilligen in Dübendorf sicher, dass sie in der richtigen Stadt leben."

Flavia Sutter (GP)

Am 20. Juni hat der Stadtrat öffentlich bekanntgegeben, wie die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Soziales vorwärts geht. Die Administrativuntersuchung, die im Januar dieses Jahres veröffentlicht wurde, brachte verschiedene Missstände in der Abteilung Soziales ans Tageslicht. Die Spezialkommission dieses Rates, die eingesetzt wurde, um die Untersuchung zu begleiten, verfasste ein Schreiben. Sie listete in diesem Schreiben verschiedene Massnahmen auf, die sie dem Stadtrat empfiehlt, umzusetzen. Der Stadtrat, respektive die zuständigen Stellen haben sich an die Arbeit gemacht und präsentierten nun den Zwischenstand der Umsetzung. Diesen Schritt begrüssen wir und sind froh, dass der Stadtrat im Bereich der Transparenz den Empfehlungen der Spezialkommission folgt.

Soweit wir das beurteilen können, ist die Umsetzung auf gutem Kurs. Der Stadtrat schreibt in seiner Medienmitteilung, in welchen Bereichen noch Schwierigkeiten liegen. Dass die Abteilung Soziales nicht in wenigen Monaten zum Funktionieren gebracht werden kann, ist uns klar. Dazu wurde zu lange schlechte Arbeit geleistet, zu vieles liegt im Argen. Diese Arbeit braucht Zeit.

Soweit also alles im grünen Bereich. Aber bei einem Punkt sind wir stutzig geworden: Der Stadtrat erachtet es nicht für nötig, Strafanzeige zu erstatten wegen Amtsgeheimnisverletzung im Zusammenhang mit dem Einsatz von Sozialdetektiven. Die Abteilung Soziales hat in der Vergangenheit Sozialdetektive mit der Beobachtung von Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern beauftragt. Nota bene ohne kommunale Regelung dazu. Diese Detektive bekamen von der Abteilung Soziales per Mail das Anmeldeformular «Antrag auf Sozialhilfe» der Gesuchstellenden zugeschickt. Dieses Formular umfasst 18 Seiten und enthält alle Details zu den gesuchstellenden Personen. Professor Poledna kommt in der Administrativuntersuchung zum Schluss, dass hier eine Amtsgeheimnisverletzung vorliegen könnte und empfiehlt dem Stadtrat, eine Anzeige zu prüfen. Die Spezialkommission unterstützte diese Empfehlung. Der Stadtrat hat nun von externen Rechtsanwälten prüfen lassen, ob die Einreichung einer Strafanzeige zu rechtfertigen sei. Die Analyse des Anwaltsbüros zeigt deutlich auf: Eine Strafanzeige ist angebracht. Ich zitiere Punkt 40 aus dem Bericht des Anwaltsbüros: "Im Ergebnis stellen die an die Sozialdetektive weitergeleiteten Personendaten auf den Formularen unserer Auffassung nach Geheimnisse dar, welche durch das Amtsgeheimnis nach Artikel 320 des Staatsge-



setzbuches geschützt sind." Durch wen und wie oft das Amtsgeheimnis verletzt wurde, ist offenbar unklar, das müsste dann durch die Strafbehörde untersucht werden.

Was macht der Stadtrat? Er verzichtet auf eine Strafanzeige. Er will die neu gewonnene Stabilität in der Abteilung nicht gefährden, wie er schreibt. Und schätzt eine Strafanzeige als heikel ein, weil es um Personendaten geht.

Aber darum geht es ja genau. Diejenigen Personen, die es betrifft, zwei Beispiele sind detailliert im Poledna-Bericht aufgeführt, haben das Recht auf eine Aufarbeitung der Vergangenheit. Auf ein Urteil, ob mit ihren persönlichen Daten rechtmässig umgegangen wurde oder nicht.

Die Fraktion der Grünen Partei Dübendorf verurteilt das Nichteinreichen von Strafanzeige in dieser Sache aufs Schärfste. Dieses Verhalten ist ein «Unter-den-Teppich-kehren» von Fehlern, die begangen wurden. Wiederum schafft es der Stadtrat nicht, hinzustehen und Klarheit zu schaffen und ein für alle Mal mit der Vergangenheit aufzuräumen."

Persönliche Erklärung ist für heute Abend keine angemeldet worden.

2. Jahresrechnung 2021 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 17/2022

Stellungnahme GRPK-Präsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

"Eintretensdebatte

Die letzte Jahresrechnung der auslaufenden Legislatur war zum Glück nicht mehr so stark von Corona beeinflusst wie die Letztjährige. Dies gilt sowohl für die Zahlen der Rechnung als auch für die Durchführung der politischen Prüfung durch die GRPK.

Auch im Jahr 2021 lassen sich keine negativen Effekte von Corona in der Jahresrechnung der Stadt Dübendorf ausmachen. Im Gegenteil, liegen doch die Steuereinnahmen signifikant über Budget und auch die Ausgaben sind nur auf wenigen Positionen namhaft von der Pandemie beeinflusst.

Gesamtergebnis

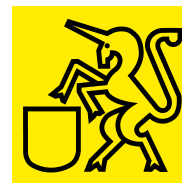
Die Rechnung 2021 der Stadt Dübendorf schliesst mit einem Ertragsüberschuss von satten 16 Millionen Franken ab. Dies bei einer budgetierten schwarzen Null von plus 400 Tausend Franken. Im Vorjahr hatten wir einen Aufwandüberschuss von 2,3 Millionen Franken bekannt geben müssen.

Hauptsächlich die Einnahmenseite schliesst massiv über Budget ab. Vorneweg die Fiskaleinnahmen, welche mit 12,7 Millionen Franken besser abschliessen.

Der Aufwand ist über Alles betrachtet gut im Budget. Jedoch überschliessen Sach- und Transferaufwand, was von tieferen Personalkosten und Abschreibungen kompensiert wird.

Dass die Jahresrechnung 2021 derart positiv abschliesst, ist aufgrund der aktuell unsicheren Lage auf verschiedenen Ebenen, eher unerwartet. Bei der Hochrechnung im letzten Herbst wurde zwar schon mit einem Ertragsüberschuss gerechnet, die Prognose war aber mit 5,7 Millionen Franken um einiges tiefer als der nun effektive Abschluss.

Konnten wir in den letzten beiden Jahren noch von einer relativ guten Zielerreichung Rechnung ggü. Budget berichten, ist dies im Jahr 2021 gar nicht der Fall. Die Rechnung weicht um 15,6 Millionen Franken vom Budget ab, wenn auch für uns in die gute Richtung. Wie schon erwähnt sind auf der Ertragsseite dieses Jahr die Steuern-Einnahmen die «Hauptschuldigen», aber auch der sogenannte Transfer-Ertrag ist höher als erwartet. Dies sind Positionen, die lediglich durch unsere Rechnung



durchfliessen und an andere Institutionen und Leistungsträger weitergegeben werden. Der entsprechende Transfer-Aufwand ist folge dessen ebenfalls über Budget.

Der Gesamtaufwand ist nur unwesentlich höher als veranschlagt ausgefallen. Dies obschon neben dem erwähnten Transfer-Aufwand auch der Sachaufwand höher als budgetiert abgeschlossen hat. Erneut mit 2,1 Mio. Franken sind die Dienstleistungen Dritter und Honorare hier die Spitzenreiter – eine Geschichte, die sich nun zum x-ten Mal wiederholt. Die vom Stadtrat getroffenen Massnahmen zeigen hoffentlich ab der Rechnung 2022 eine Wirkung.

Im Gegenzug liegen die Personalkosten unter Budget. Unter anderem weil der bewilligte Stellenplan nicht voll ausgeschöpft wurde.

Zum wiederholten Mal liegen die Abschreibungen unter Budget, dieses Jahr um 1,2 Millionen Franken und haben natürlich einen direkten Zusammenhang mit nicht getätigten Investitionen – dazu später noch mehr.

Nettoergebnisse 2012-2021

Vergleichen wir die Nettoergebnisse der letzten Jahre, so fällt auf, dass bis auf 2013 und 2020 der Voranschlag immer übertroffen wurde. Man ist geneigt zu sagen, dass zu konservativ budgetiert wurde.

In dieser Aufstellung sehen wir eindrücklich, dass im Vergleich zu den Vorjahren nur die Budgetabweichungen in den Jahren 2019 und 2020 relativ gering ausgefallen sind. Vor allem die Jahre 2017, 2018 und nun 2021 schwingen oben aus.

Wie schon im Jahr 2020 fällt auch der Vergleich mit der im Herbst vorgestellten Hochrechnung nicht super aus. Die Jahresrechnung hat jeweils um rund 6 Millionen Franken besser abgeschlossen. Zugegeben ist die Erstellung dieser Hochrechnung nicht ganz einfach, aber es sich doch Fragezeichen angebracht.

Der Stadtrat muss sich bewusst sein, dass die Hochrechnung politisch eine grosse Rolle spielt, da diese jeweils im selben Zeitrahmen wie das Budget für das nächste Jahr publiziert wird und finanzpolitisch eine grosse Ausstrahlung hat. Diese nimmt nun noch zu, da die Instrumente der Schuldenbremse hier einhacken. Diese Kritik bringe ich nicht zum ersten Mal an und der Stadtrat ist aufgerufen das Instrument der Hochrechnung auf keinen Fall zu missbrauchen.

Steuern 2012-2021

Wenn wir die Steuer-Einnahmen betrachten, so sehen wir, dass diese nicht zum ersten Mal massiv über Budget abgeschnitten haben. Einen Corona-Effekt gab es definitiv nicht, auch wenn letztes Jahr noch von einem solchen gewarnt wurde. Es liegen vor allem die Steuern von natürlichen Personen um 6,3 Millionen Franken über Budget.

Die GRPK wollte daher vom Stadtrat wissen, was davon auf Einzelfälle zurückzuführen ist und was als sogenannt "nachhaltig" betrachtet werden kann. Da der Stadtrat keine Kenntnisse über einzelne Steuerzahler hat, war ihm hierzu keine verbindliche Aussage zu entlocken. Es ist also an GRPK und Gemeinderat die künftig budgetieren Steuereinnahmen kritisch, aber nicht euphorisch zu beurteilen.

Auch die Grundstückgewinnsteuern haben wieder mit 5,4 Millionen Franken das Budget übertroffen. Aber auch die Steuereinnahmen juristischer Personen liegen um 1,1 Millionen Franken über den Erwartungen. Erstmals seit längerem liegen die Quellensteuern wieder über Budget. Dies nachdem an dieser Stelle oft kritisch auf die Rückstände beim Kanton hingewiesen wurde. Der veranschlagte Ressourcenausgleich für das Jahr 2021 von netto 12 Millionen Franken ist zu 100 % eingetroffen.

Technische Prüfung

Bevor ich auf mehr Details eingehe, welche wir hinterfragt haben, komme ich zur technischen Prüfung, die auch dieses Jahr von der Firma Revipro AG durchgeführt wurde.

Diese Prüfung ist eine finanztechnische Prüfung. Dabei wird kontrolliert, dass die Rechnung den gesetzlichen Vorschriften entspricht und keine falschen Angaben enthält. Die Revipro hat einen Hinweis



in Bezug auf die Darstellung der Jahresrechnung formuliert. Des Weiteren wurden bei sieben Fällen Empfehlungen zur Darstellung von Aktiven und Passiven abgegeben. Diese sind im ausführlichen Revisionsbericht ausformuliert und wurden auch an der Schlussbesprechung zwischen Revipro, Finanzvorstand, Finanz- & Controlling-Dienste und dem Präsidenten der GRPK erläutert. Die GRPK stuft alle Hinweise als unkritisch ein.

Die Finanz- und Controlling-Dienste haben in der Zwischenzeit bereits Massnahmen bezüglich der Anmerkungen eingeleitet.

Die Revisionsstelle hat über Alles den Finanz- & Controlling-Diensten ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt und empfiehlt entsprechend die Rechnung 2021 zur Annahme.

Vorgehen bei der Prüfung

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung war wie immer sehr gut, wofür ich mich im Namen der GRPK an dieser Stelle gerne bedanke. Die GRPK hat verschiedene Bereiche und Konten etwas genauer angeschaut und hinterfragt. Dies nach dem bewährten, auf meiner Folie aufgelisteten Prüfansatz.

Der im Vorjahr angepasste Prozess, dass die Anschlussfragen schriftlich am Freitag vor dem Austausch mit der Delegation Stadtrat beantwortet werden, hat sich erneut bewährt. Für diesen Effort möchte ich mich ebenfalls bei Verwaltung und Stadtrat bedanken. So konnten wir uns an dieser Sitzung auf letzte Unklarheiten aber vor allem auf effektiv wichtige Diskussionen konzentrieren. Dennoch ist aus der Austausch-Sitzung eine Doppelsitzung geworden.

Kommen wir nun zu ein paar Schwerpunkten der diesjährigen Prüfung:

Differenzenkommentar allgemein

Fangen wir mit etwas Positivem an. Es lässt sich allgemein feststellen, dass sich die Qualität der Begründung im Differenzenkommentar verbessert hat, was wir gerne lobend erwähnen. Viele Abweichungen wurden knapp aber klar und eindeutig begründet. Auch die Antworten auf unsere Fragen waren grossmehrheitlich aussagekräftig und verständlich.

Einhaltung/Umsetzung HRM2

Seit nun einiger Zeit werden Budget und Rechnung unter dem Regime von HRM2 erstellt. Die GRPK stellt jedoch fest, dass dieser Ansatz noch nicht überall vollständig umgesetzt ist – und zwar vor allem bei den Themen Brutto/Netto-Darstellung und Abgrenzungen. Unter HRM2 ist es der öffentlichen Hand möglich, Beträge und Rechnungen, die noch nicht eingetroffen sind abzugrenzen, mit dem Zweck, dass eine periodengerechte Darstellung von Aufwand und Ertrag erreicht wird.

Im Differenzenkommentar und in der Fragerunde sehen wir aber noch zu oft, dass die Rechnung auf einzelnen Positionen unter Budget abschliesst, weil Belege für das Rechnungsjahr noch nicht eingetroffen sind und dafür keine Abgrenzung verbucht wurde.

Auf die Thematik Brutto/Netto werde ich bei der Abteilung Hochbau zu sprechen kommen, sodass ich an dieser Stelle auf weitere Ausführungen verzichte.

Die GRPK ersucht den Stadtrat bei seinen Abteilungsleitern, das Mittel der Abgrenzungen und der Grundsatz von Brutto//Netto weiter zu schulen, damit Sinn und Zweck verstanden werden und vermehrt beherzigt werden.

Werkflugplatz Dübendorf AG (WFD)

Die GRPK hat zu verschiedenen Positionen bezüglich Werkflugplatz Dübendorf AG (kurz WFD) Fragen zur buchhalterischen Behandlung der Beteiligungen und Zahlungen an die WFD gestellt.

Dabei kam es zu intensiven Diskussionen und unterschiedlicher Auffassung wie der Aktionärsbindungsvertrag (ABV) umgesetzt werden muss und wie die Transaktionen in den Büchern der Stadt Dübendorf und der WFD abgebildet werden sollen. Detailliertere inhaltliche Informationen aus dem



Austausch zur WFD AG sind aufgrund der laufenden Entwicklung als Vertraulich eingestuft worden. Die GRPK hat dem Stadtrat jedoch verschiedene Hinweise mit auf den Weg gegeben, wie künftig Transaktionen mit der WFD zu behandeln sind. Der Stadtrat hat der GRPK im Austausch zugesichert, diese ernst zu nehmen und zu berücksichtigen.

Da die Reise der WFD erst am Anfang steht und in diesem Jahr weitere Entscheidungen zu erwarten sind, wird die GRPK dieses Thema weiter auf ihrer Agenda behalten und den Stadtrat periodisch dazu begrüssen.

Gebühren Hochbau

Bei verschiedenen Gelegenheiten waren die Gebührenerträge in der Abteilung Hochbau hier im Rat ein Thema. Logischerweise hat die GRPK auch dieses Jahr dazu wieder Fragen gestellt. Obschon in der letzten Zeit viel diskutiert und gemacht wurde, geht die Entwicklung hierzu der GRPK zu wenig schnell. Wir gehen davon aus, dass die Darstellung nach HRM2 nicht dem Brutto-Prinzip entspricht, wobei Einnahmen und Ausgaben gesondert dargestellt werden müssen und nicht miteinander verrechnet werden dürfen. Es sind z.B. Gebühren für Amtshandlungen von total 461 Tausend Franken ausgewiesen. Dabei fallen ca. 300 Tausend Franken für Liftkontrollen an. Dies würde bedeuten, dass für die restlichen Bereiche lediglich 161 Tausend Franken an Gebühren eingenommen bzw. verrechnet wurden – dies ist in Anbetracht der Anzahl Baugesuche nicht plausibel, was die GRPK Haltung, dass die Darstellung nicht HRM2 entspricht, unterstreicht.

Der Stadtrat ist weiterhin gefordert die Abläufe und Buchungsmethodik bei den Gebühren zu bereinigen und so auch die Kosten für externe Dienstleistungen nach der Brutto-Methode zu deklarieren.

Kantonale Entschädigung Asylfürsorge

Bei den kantonalen Entschädigungen bez. Asylfürsorge ist der GRPK aufgefallen, dass diese Entschädigungen nicht mit den Aufwendungen Schritt halten. Nach Auskunft des Stadtrates sind die Erstattungen des Kantons abhängig von der Zusammensetzung der zu unterstützenden Personen. Keine Entschädigung seitens Kantons erfolgt bezüglich der Unterstützungsauslagen für vorläufig Aufgenommene, welche länger als 7 Jahre hier sind. Allein diese Unterstützungsauslagen beliefen sich im Jahr 2021 auf 178 Tausend Franken.

Per 2021 seien erste Schritte zu einer differenzierteren Verbuchung umgesetzt worden. Diese müssen aber im Jahr 2022 noch verfeinert werden, damit eine statusbezogene Aussage möglich ist. Erst im Verlauf der weiteren Jahre werden dann Aussagen zur Entwicklung möglich sein.

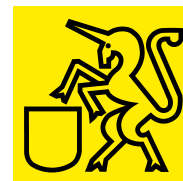
Taxifahrten Logopädie

Im Bereich Bildung sind uns hohe Kosten für Taxi Transporte im Bereich Volksschule aufgefallen. Diese sind unter anderem angefallen, weil Kinder von einem Schulhaus zum anderen gefahren werden müssen, um z.B. Logopädie Therapien zu besuchen. Nach Auskunft des Stadtrates seien die Transporte durch die Schule anzubieten, wenn das schulische unentgeltliche Angebot nur an einzelnen Standorten angeboten wird. Dies sei zum Beispiel bei den beiden Aufnahmeklassen im Flugfeld und im Högler der Fall.

Wir wurden darüber in Kenntnis gesetzt, dass es im Schuljahr 2022/23 keine Transporte in die Logopädie mehr geben wird. Wir hoffen, dass dies auch in weiterer Zukunft nicht mehr notwendig sein wird. Falls doch wäre es aus Sicht der GRPK sinnvoll, die Ausgestaltung der Stationierung der Lehrpersonen für Logopädie zu überdenken, damit Kinder nicht quer durch Dübendorf gefahren werden müssen.

Investitionsrechnung

Und dann noch ein Thema, wo man sagen kann: Alle Jahre wieder. Von den insgesamt 24,3 Millionen Franken an geplanten Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr 13,3 Millionen Franken effektiv



realisiert. Dies entspricht einem Realisierungssatz von schwachen 55 % was eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr bedeutet und weit unter den Angestrebten 75 % liegt.

Signifikante Positionen waren tiefere Investitionen bei Schulliegenschaften von 4,8 Mio. Franken beim Strassenunterhalt von 4,7 Mio. und bei der Kanalisation von 2,4 Mio. Franken.

Das Bild hat familiäre Züge mit den Vorjahren. Im Budget werden Projekte eingestellt und in der Jahresrechnung erklärt, weshalb diese nicht umgesetzt werden konnten. Zudem ist der Stand der Projekte aus der Jahresrechnung nur schwer abzulesen, weil nur der das laufende Jahr bezogene Posten ausgewiesen ist. Ein Bezug zum Gesamtprojekt wäre hier eine willkommene Zusatzinformation.

Positiv zu erwähnen ist jedoch, dass wir seit diesem Jahr eine Erläuterung zur Investitionsrechnung, ähnlich dem Differenzenkommentar bei der Erfolgsrechnung, bekommen. Dies entspricht einer langjährigen Forderung der GRPK und erleichtert unsere Arbeit enorm.

Schlussbemerkungen

Ich komme zur Schlussbemerkung. Ich möchte mich nochmals für die gute Zusammenarbeit beim Stadtrat und der Stadtverwaltung bedanken. Die nötige Transparenz für eine seriöse Prüfung der Rechnung war in allen massgeblichen Punkten gegeben und das Gespräch mit der Delegation des Stadtrates war offen und konstruktiv. Durch die Fragen und deren Beantwortung konnte sich die GRPK ein gutes Bild über diverse wichtige Details verschaffen. Die GRPK stellt fest, dass die Rechnung 2021 der Stadt Dübendorf gut geführt worden ist. Wie auch schon in den letzten Jahren können wir feststellen, dass die Mittel der Steuerzahler sorgfältig und zielgerichtet eingesetzt worden sind.

Antrag

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig

1. Die Jahresrechnung 2021 der Politischen Gemeinde Dübendorf zu genehmigen.
2. Und den Ertragsüberschuss von CHF 16'029'608.86 dem Eigenkapital zuzurechnen.

Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag von GRPK und Stadtrat zu folgen."

Stellungnahme Mitglieder der GRPK

Keine

Stellungnahme Stadtrat / Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU)

"Zuerst möchte ich der GRPK und dem GRPK-Präsidenten danken, für ihre kritische Bearbeitung unserer Rechnung und auch für die Gespräche, die wir über nicht nur einfache Themen hatten. Es gibt leider wieder ein paar Themen, die wir jedes Jahr miteinander diskutieren. Das eine sind tatsächlich auf der Einnahmenseite – ich bin natürlich dankbar, wenn es in diese Richtung geht. Ich möchte aber auch hier nochmals betonen, im Dezember waren die meisten Sachen, die auf der Einnahmenseite kamen, schon weitgehend bekannt und auch hier in meiner Präsentation erläutert worden. Was nochmals besser wurde, sind tatsächlich die Steuern Vorjahr, die auch mit den Steuern der natürlichen Personen zu tun haben, bei denen wir im Detail auch nicht wissen, woher sie kommen. Aber die Steuern Vorjahr, d.h. dass in den letzten Jahren nachgezahlt worden ist, haben in den letzten Monaten nochmals markant zugenommen gegenüber den erwarteten Hochrechnungen. Bei den Grundstückgewinnsteuern gab es praktisch keine Veränderungen, es waren noch 100'000.

Was aber eigentlich erfreulich ist, was mir aber auch auf der anderen Seite wieder Kritik einbringt natürlich, ist, dass die Hochrechnung auf der Aufwandseite rund 2.9 Mio. besser war in der Jahresrechnung als das, was wir im Dezember aufgrund der Hochrechnung August erwartet haben. Da werden wir sicher in Zukunft ein Auge darauf richten, dass diese Hochrechnung, die wir im August machen oder auch im Hinblick auf den Dezember nochmals genauer ansehen, Überraschungen in



dieser Richtung im positiven Sinne sind ja schön. Wenn es in die andere Richtung gehen würde, wäre es gar nicht schön. Von daher – wie gesagt – das ist auch für uns im Stadtrat nicht unbedingt befriedigend.

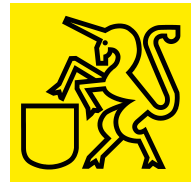
Was ich einfach zur ganzen Einnahmeseite sagen möchte: Die 16 Mio., die jetzt extrem gut aussehen, ich möchte einfach betonen 12 Mio. sind aus dem Finanzausgleich, die einfach einmal von aussen kommen. Und wenn wir so viel bessere Steuereinnahmen haben, dann heisst dies in den Folgejahren wird aus dem Finanzausgleich entsprechend weniger fliessen. Das sind also nicht einfach Einnahmen, mit denen man immer rechnen kann.

Zur Investitionsrechnung: Auch das Thema, das wir jedes Jahr haben. Auch da, Ich glaube, ich teile die Einschätzung, der Stadtrat teilt diese ebenfalls, die Befriedigung ist bei uns auch nicht gross. Es gibt einfach da immer das Zielbild, wenn wir sämtliche Investitionen, die der Stadtrat eigentlich plant zu machen, auch umsetzen können wollen im Rahmen des Budgets und Transparenz für den Gemeinderat haben, müssen wir sie aufnehmen. Wir werden noch mehr schauen müssen, was effektiv finanzwirksam in diesem Budgetjahr ausgegeben werden kann und was in späteren Jahren folgt. Wir haben das bereits versucht, um dort eben näher an die 75 % heranzukommen. Darüber wird man nicht kommen, weil man sonst einfach gewisse Sachen nicht mehr budgetieren wird, was aber heissen würde, dass man das entweder auf die stadträtliche Kompetenz würde nehmen müssen, was gar nicht geht, oder wir müssten unter dem Jahr mit Nachtragskrediten in den Gemeinderat kommen. Also ich glaube das Spannungsfeld wird uns ein Stück weit bleiben, weil die Investitionen, die man im Rahmen des Budgets August andenkt, halt dann im anderen Jahr unter Umständen anders aussehen und teilweise nicht umgesetzt werden können. Ich möchte auch betonen, dass dieses Mal einmal mehr auch der Abwasserbereich, der in einer separaten Rechnung geführt ist, natürlich wieder durch wesentlich mehr Einnahmen und wesentlich weniger Ausgaben gegläntzt hat, und das dann das Bild verfälscht. Im politischen Gut ist die Abweichung nicht mehr ganz so negativ, wie sie eigentlich sein sollte. Aber auch da, es soll keine Entschuldigung sein. Ich glaube, wir werden das jedes Jahr miteinander anschauen. Wir versuchen uns zu verbessern, aber ich kann nichts garantieren weil auch das ist halt nicht ganz so einfach.

Noch zu den Empfehlungen der GRPK bezüglich HRM2 und Brutto-Netto-Abgrenzung. Ich glaube, wir werden insbesondere im Hochbau – wir sind zwar der Meinung, dass das, was man bisher macht, HRM2-konform ist, aber der Stadtrat ist mit der GRPK gleicher Meinung, dass wir da eigentlich einen Weg suchen, um auf das Bruttoprinzip wechseln zu können, einfach um die Transparenz zu erhöhen. Wir haben das versprochen. Ich verstehe, dass dies der GRPK zu langsam geht, aber auch da: Wie müssen unsere Abläufe so machen, dass es am Schluss funktioniert. Aber wir nehmen das selbstverständlich auf und ich glaube, da finden wir uns. Auch bei den übrigen Brutto-Netto-Abgrenzungen: Ich glaube das ist ein gemeinsames Ziel, die Transparenz möglichst zu erhöhen und wir nehmen die Empfehlungen auf.

Auch bezüglich der WFD-Themen, die wir sehr intensiv diskutiert haben, kann ich der GRPK versprechen, ich bin dankbar, wenn sie an dem Thema dranbleibt. Wir werden diese Empfehlungen, die Diskussionen aufnehmen und versuchen, das so umzusetzen, dass es nächstes Jahr in der GRPK Klarheit gibt. Das wir früher dran sind und dass auch die Kritik oder die Fragezeichen deutlich kleiner werden oder sogar gar nicht mehr bestehen, weil wir der GRPK gewisse Vollzugsmeldungen geben können. Daran werden wir arbeiten, in dem Sinne nehmen wir die GRPK auch in diesem Punkt sehr ernst.

Insgesamt möchte ich der GRPK nochmals danken für die Gesprächskultur, die ich sehr schätze. Der Stadtrat schätzt es, dass wir miteinander an der Sitzung sehr offen diskutieren können, dass wir Empfehlungen bekommen und ich hoffe auch, dass auch die GRPK merkt, dass der Stadtrat ernsthaft, die



Empfehlungen, die die GRPK uns gibt bei der Rechnung oder auch bei der Budgetdiskussion, dass wir das aufnehmen und versuchen umzusetzen. Es ist auch schön, dass offenbar der Differenzenkommentar positiver angekommen ist. Wir versuchen uns auf diesem Niveau noch weiter zu steigern, dass wir dort auf jeden Fall im nächsten Jahr nicht abfallen.

In diesem Sinne bitte Sie der Stadtrat entsprechend die Rechnung zu genehmigen und nochmals herzlichen Dank an die GRPK für ihre Vorarbeit."

Lukas Schanz (SVP/EDU)

"80 Mio. Schweizerfranken, meine Damen und Herren, so viel ist der Stadtrat seit dem 2012 neben dem Budget gelandet. Wir haben seit dem Jahr 2017 Ertragsüberschüsse von CHF 37 Mio., das heisst wir haben dem Dübendorfer Steuerzahler diesen Betrag zu viel weggenommen. Wie ich schon in meinem Referat zum Budget 2022 gesagt habe, hat sich der Finanzvorstand und auch verschiedene Personen aus dem Parlament darüber lustig gemacht, als wir von der SVP/EDU-Fraktion eine Steuerreduktion von 10 % gefordert haben.

Dass das ohne Probleme möglich gewesen wäre, das kann man jetzt einfach auch nicht mehr mit vielen leeren Worten schönreden. Ich denke, auch der Stadtrat sollte jetzt begriffen haben, dass eine weitere Steuerfussreduktion dringendst angezeigt ist. Und das nicht einfach von 1-2 %, sondern eine Massive. Und ich denke, auch die anderen Parteien im Rat sollten jetzt sehen, dass eine starke Steuerfussreduktion möglich ist. Und zwar auch langfristig. Wir sehen es auch am Anstieg der laufenden Verbindlichkeiten von 94 Mio. auf 153 Mio., dass wir nächstes Jahr mit hohen Erträgen aus der Grundstückgewinnsteuer rechnen dürfen. Das sind nämlich v.a. die eingegangenen Sicherungszahlungen, die aufgelöst werden können, sobald die Fälle definitiv veranlagt und so dann als Ertrag in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

Interessant ist, dass der Werkflugplatz Dübendorf AG ein Betriebsbeitrag von rund CHF 127'000 zur Verfügung gestellt wurde. In der Antwort des Stadtrates auf meine schriftliche Anfrage hiess es im Jahr 2018 noch, dass die privaten Aktionäre die Verluste der Gesellschaft liquiditätsmässig in Form von Aktionärsdarlehen vollumfänglich ausgleichen, bis der Bund seine Zustimmung erteilt hat.

Soviel ich weiss, liegt diese Zustimmung nicht vor und die Stadt Dübendorf müsste der WFD kein Geld zur Verfügung stellen. Da kann man sich fragen, ob die privaten Aktionäre das gar nicht tragen können oder ob der Stadtrat in der Antwort auf meine schriftliche Anfrage nicht die Wahrheit gesagt hat. Da der Stadtrat das Thema aber als vertraulich einstuft, ohne Verweis auf das Gesetz über die Information und den Datenschutz, müssen wir das leider so im Raum stehen lassen. Wir von der SVP werden uns aber stark machen, dass die Informationen öffentlich gemacht werden, sodass man die Vorläufe auch wirklich prüfen und darüber diskutieren kann.

Wir haben es vom Präsident der GRPK schon gehört, im Hochbau muss man davon ausgehen, dass das Brutto-Prinzip, welches im Gemeindegesetz verlangt wird, nicht eingehalten wird. Obschon das jetzt schon länger der Fall ist, hat man noch immer nichts geändert. Es wäre äusserst erfreulich, wenn der Stadtrat schon in der Jahresrechnung 2022 für die nötige Transparenz sorgen würde, spätestens aber im 2023.

Trotz dieser Mängel werden wir von der SVP/EDU-Fraktion dieser Jahresrechnung zustimmen. Wir erwarten aber, dass der Stadtrat seine Hausaufgaben macht und zukünftig eine Jahresrechnung präsentiert, die vollumfänglich dem Gesetz entspricht."



André Csillaghy (SP)

"Alle Jahre wieder. Spontan und oberflächlich betrachtet könnte man sich riesig freuen, dass wir ein so schönes Ergebnis erzielt haben. Wir hatten mit einem eher schlechten Jahr gerechnet, einem Corona-Jahr. Daher gibt es für uns ganz klar nur eine Möglichkeit: die Jahresrechnung mit einem grossen Bravo zu genehmigen!

Handelt es sich um Glück? Wie im letzten Jahr? Wie fast jedes Jahr? Wenn man an der glänzenden Oberfläche kratzt, wundert man sich über eine gewisse Systematik. Erzählen Budget und Rechnung nicht eine ganz andere Geschichte? Für eine Gemeinde bedeutet finanzieller Erfolg nicht, Gewinne einzufahren. Das Budget sollte dem Ergebnis entsprechen.

Wenn die Jahresrechnung systematisch unter dem Budget liegt, spielt man mit dem Feuer, denn einige schauen auf die glänzende Oberfläche und denken, dass zu viele Steuern verlangt werden. Die Realität sieht ganz anders aus: Dübendorf ist nicht in der Lage, seine Aufgaben zu erfüllen.

Wir spielen also mit dem Feuer. Insbesondere in Anbetracht der Trilogie Schuldenbremse - Leistungsüberprüfung - Budgetüberschuss droht dieses Spiel die Stadt finanziell langsam zu strangulieren. Dies ist in Zeiten des Aufschwungs keine gute Nachricht. Es sorgt dafür, dass die Stadt nur für die Akteure der Gesellschaft attraktiv wird, die gerne an der Infrastruktur sparen.

Wie immer ist das «gute» Ergebnis auf die geringe Umsetzung der geplanten Investitionen zurückzuführen. Die Trilogie gibt der niedrigen Realisierungsgrad sogar eine gewisse Legitimität.

Leider geht es nicht nur um die Investitionen. Wenn wir mit dem Überschuss einen Realisierungsgrad von 100 % hätten, wären immerhin noch 5 Millionen übrig. Wenn man noch die anderen nicht durchgeführten Strassen- und Kanalsanierungen hinzurechnet, würden wir mit einer hundertprozentigen Umsetzungsrate fast eine Punktlandung erreichen. Wir wissen aber, dass ein hundertprozentiger Realisierungsgrad ohnehin nicht realistisch ist.

Haben wir also wirklich zu viel Geld? Nein, natürlich nicht. Es ist ein grosses Paradoxon dieser Stadt, dass bei einem solchen Reichtum alle Pläne, die das Gemeinschaftsleben unterstützen, als zu teuer betrachtet werden. Und da ist der Gemeinderat gefordert, nicht nur der Stadtrat. Entspricht der Schulraum tatsächlich auch in Zukunft den Anforderungen? Wann wird die Mittagsbetreuung endlich für alle bezahlbar? Hat man beim billigen Asphaltieren von öffentlichen Plätzen an zukünftige Hitzesommer gedacht? Können wir uns nicht mehrere Infotafeln, ein Polizeiauto und ein Traktor leisten? Flüchtlinge endlich in anständigen Wohnungen unterbringen? Mehr Photovoltaikanlagen anschaffen? Auf kultureller Ebene für die Zukunft planen? All dies hätte in diesem Jahr erreicht werden können. Das alles ist kein Luxus.

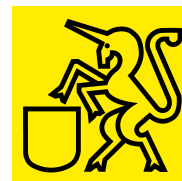
Es ist höchste Zeit, dass das Paar Budget und Jahresrechnung die gleiche Geschichte erzählt. Es ist höchste Zeit, dass die Stadt sich die Mittel gibt, um das zu erreichen, was sie erreichen sollte. Ich freue mich daher sehr auf die Vorbereitung des nächsten Budgets im Herbst."

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen, womit das Eintreten beschlossen ist.

Voten zur Erfolgsrechnung

Keine

Voten zur Investitionsrechnung



Julian Croci (GP)

"Alle Jahre wieder erreicht die Stadt Dübendorf ihre Investitionsziele nicht. Viel zu sagen gibt es eigentlich nicht. Ausser dass die Grüne-Fraktion einmal mehr erwartet, dass der Stadtrat nicht in Lethargie verfällt und sich endlich an die Arbeit macht. Wir hoffen, dass bei der Leistungsüberprüfung auch aufgezeigt werden kann, wie die dringend zu tätigen Investitionen auch umgesetzt werden können."

Voten zu Bilanz, Geldflussrechnung oder den Anhängen der Jahresrechnung

Keine

Abstimmung

Die Jahresrechnung 2021 der politischen Gemeinde Dübendorf wird gemäss Antrag Stadtrat und GRPK mit 36 zu 0 Stimmen genehmigt.

Beschluss

Der Gemeinderat beschliesst

1. Die Jahresrechnung 2021 der Politischen Gemeinde Dübendorf wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss wird mit dem Eigenkapital verrechnet.

3. Geschäftsbericht 2021 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 18/2022

Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP):

Verfahrensablauf und Abstimmungsverfahren: Nach dem Votum vom Referenten der GRPK und der allgemeinen Diskussion wird die Detailberatung durchgeführt. Wenn es zu den einzelnen Abschnitten keine Bemerkungen gibt, gelten diese als genehmigt. In einer Schlussabstimmung entscheidet der Gemeinderat über die Genehmigung des Geschäftsberichts.

Dagegen gibt es keine Einwände.

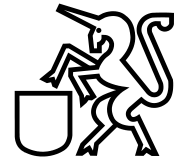
Stellungnahme GRPK-Präsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

Die GRPK stuft auch dieses Jahr den Geschäftsbericht als sehr informativ ein. Wir haben die Unterlagen vertieft studiert – jedoch nicht so intensiv wie bei der Jahresrechnung. Der Fragekatalog ist auf jeden Fall ungleich kürzer ausgefallen.

Hier ein Ausschnitt aus den Themen der Fragerunden:

Volksinitiativen in Bearbeitung

Im Kapitel «Stadtrat» hat sich die GRPK nach dem Stand der Umsetzungsvorlage der Volkinitiative «Alterswohnungen im Zentrum» erkundigt. Nach Auskunft des Stadtrates ist ein definitiver und eindeutiger Beschluss der Primarschulpflege wie mit dem Thema Ausbau-Reserve umgegangen wird, abzuwarten. Bei allfälligem Eigenbedarf könnte eine Nichtumsetzung beantragt werden, ansonsten wird mit der Umsetzung in Form einer Ausschreibung begonnen. Die Abklärungen und Diskussionen sollen noch dieses Jahr abgeschlossen sein und danach entsprechend Antrag an den Gemeinderat gestellt werden. Zurzeit sei allerdings noch nichts entschieden.



Ausfallstunden / BGM

Im Abschnitt «Verwaltungsausschuss» haben wir uns über die Entwicklung der Ausfallstunden informiert und wie das Betriebliche Gesundheitsmanagement (kurz BGM) zu deren Reduktion oder Verhinderung beiträgt. Leider mussten wir dabei feststellen, dass die neuen und schönen Grafiken in diesem Jahr nur als Platzhalter dienen und erst nächstes Jahr aussagekräftig sind. Nach Auffassung der GRPK eine eher unübliche Methode. Erfreulich auf der anderen Seite ist, dass das BGM dazu beigetragen hat, Ausfälle beim Personal zu verhindern oder wo nötig Anschlusslösungen schnell und begleitend anzugehen. So werden Langzeitausfälle verhindert und teure Springerkosten vermieden.

Corona-Nothilfe

Auch in diesem Jahr haben wir uns nach den Corona-Nothilfen erkundigt. Wir haben dabei erfahren, dass das vom Kanton überwiesene Geld grösstenteils unbenutzt an den Absender zurückgeschickt werden konnte. Im Total wurden Gelder in der Höhe von Fr. 80'300 gesprochen, die entweder an die Gesuchsteller ausbezahlt oder als Mietzinsreduktionen gewährt wurden.

Weiterbildungsmassnahmen Lehrpersonen

Im Abschnitt «Primarschule» haben wir uns nach den umgesetzten Weiterbildungsmassnahmen bei den Lehrpersonen zur Spiel- und Kompetenzorientierung im Zyklus 1 erkundigt. Dabei wurde uns ausführlich beschrieben, dass Lehrkräfte aus allen acht Schuleinheiten bis Ende Schuljahr 2022/2023 verschiedene Impulstage und Fachberatungen zu durchlaufen haben. Solche Massnahmen fanden im Jahr 2021 bei fünf Schuleinheiten statt, mit dem Ziel der pädagogisch nachhaltigen Zusammenarbeit. Dazu kam eine Weiterbildung der Schulleiter, welche diese Zusammenarbeitsgefässe steuern und planen müssen.

Sonderpädagogik

Ein weiteres Thema bei der Primarschule waren die Fachkräfte im Bereich Sonderpädagogik bzw. den Bedarf an solchen Lehrpersonen. Durch den akuten Fachkräftemangel sind in diesem Bereich fast 90 Wochenlektionen vakant, was etwas mehr als drei Vollzeitstellen entspricht. Dies hauptsächlich bei der integrierten Förderung (IF) und beim DaZ (Deutsch als Zweitsprache).

Alle Lehrkräfte in einer Festanstellung haben eine Unterrichtsbefähigung, sind also ausgebildete Fachkräfte. Aber auch die Stellvertretungen, welche Stunden der unbesetzten Lektionen abdecken, verfügen über eine fundierte Ausbildung.

Ab dem Schuljahr 2022/2023 ist es zudem erlaubt, Personen ohne Unterrichtsbefähigung einzusetzen. Dies als Massnahme auf allen Stufen der Volksschule um die Auswirkungen des Lehrermangels zu mildern.

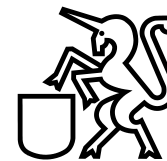
Schluss und Dank

Alle Fragen wurden zu unserer Zufriedenheit und in aller Offenheit beantwortet. Die GRPK bedankt sich beim Stadtrat und natürlich auch bei den Mitarbeitenden der Verwaltung für den übersichtlichen und informativen Geschäftsbericht und darüber hinaus für den grossen Einsatz für Dübendorf, der sich auch im Geschäftsbericht widerspiegelt. Der Geschäftsbericht ist ein Zeugnis, dass Dübendorf eine grossartige und lebendige Stadt ist, die sich permanent weiterentwickelt.

Antrag

Die GRPK beantragt einstimmig den Geschäftsbericht 2021 der Stadt Dübendorf zu genehmigen, sowie die beiden Postulate «Ausschreibung Publikationsorgan Dübendorf» (GR Geschäft Nr. 234/2018) von Patrick Walder (SVP/EDU) und «Koordinations- und Beratungsstelle für Alters- und Pflegefragen» (GR Geschäft Nr. 135/2019) von Tanja Bösch (Die Mitte/EVP) abzuschreiben.

Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag von GRPK und Stadtrat zu folgen."



Stellungnahme Mitglieder der GRPK

Keine

Stellungnahme Stadtrat / Stadtpräsident André Ingold (SVP)

Wir danken der GRPK für die wohlwollende Prüfung des Geschäftsberichts und wir entschuldigen uns, dass die Grafiken bei den Ausfallstunden, die heute nur als Platzhalter gedient haben, etwas für Verwirrung gesorgt haben in der GRPK.

Wir bitten den Gemeinderat, dem Antrag der GRPK und des Stadtrates zu folgen und den Geschäftsbericht entsprechend zu genehmigen."

Diskussion

Oliver Kellner (GP)

"Wie wir gehört haben, ist einiges im letzten Jahr passiert. Ich möchte Ihnen noch die kleinen Freuden der Grünen Dübi präsentieren:

Die Stadt Dübendorf unterstützt und fördert kulturelle Vereine und eine Kunstschaffende mit einem Stipendium. Ebenfalls können die einheimischen Sportvereine auf die Unterstützung durch die Stadt zählen.

Auch um die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmert sich die Stadt. Im Bereich der Arbeitssicherheit war der Umgang mit Gefahrenstoffen ein wichtiges Thema. Dabei konnten über 200 kg Sonderabfälle entsorgt werden.

Im Stadthaus wurde die alte und ungenügende Bürobeleuchtung ressourcenschonend durch energiesparende Leuchtmitteln ersetzt.

Für alle Einwohnerinnen und Einwohner wurde im Stadtzentrum eine Tempo-30-Zone umgesetzt. Dank weniger Lärm haben die Anwohnerinnen und Anwohner an Lebensqualität dazu gewonnen. Zusätzlich kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass die Kreuzungen im Zentrum entspannter für Velofahrende wurden. Vermehrt wurde mir von Autolenkerinnen und Lenkern der Vortritt vorbildlich gewährt. Und ganz aktuell haben wir auch noch zwei Zebrastreifen.

Von den Zebrastreifen zu den tierischen Freunden: Für die wurde ebenso gesorgt. Das Inventar der Brutstandorte verschiedener Vogelarten wurde überprüft und ergänzt. In einem weiteren Bericht wurden die Brutstandorte weiterer Vogelarten sowie von Fledermäusen erhoben und überprüft. Diese potentiell gefährdeten Arten sind auf geeignete Fassaden, Dächer und Nisthilfen angewiesen. Zusätzlich wurde der Sagentobelbach auf 200m ökologisch aufgewertet. Die 16 neu gepflanzten Bäume bieten verschiedenen Tierarten genauso ein neues Zuhause.

Mit der App "Naturpfade" können zehn Naturstandorte in Dübendorf erkundet werden.

Beim Spielplatz an der Oskar-Bider-Strasse konnten die Bedürfnisse der Eltern und Kinder berücksichtigt werden. Auf Wunsch der Kinder wurde ein Apfelbaum gepflanzt. Da sich die Kinder auch noch Schmetterlinge gewünscht hatten, wurden einheimische Wildblumen gesät. Dieses Zusammenspiel aus gesteigerter Biodiversität und Generationenbewusstsein freut uns. Damit die Kinder sich bewegen können, wurde ein Pumptrack angeschafft. Dort können sie ihre Velo-Skills verbessern.

Aber auch die ältere Bevölkerungsschicht ist nicht vergessen gegangen. Für die Sensibilisierung qualitativer Themen wie die Behindertengerechtigkeit wurde ein höherer Aufwand getätigt. Zudem wurde einige Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Wir erwarten, dass die noch nicht ausgebauten Haltestellen schnell folgen.



Mit der Einführung der gemischten Kunststoffsammlung geht die Stadt Dübendorf einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Leider ist das Sammelkonzept noch nicht völlig ausgereift. Für Bewohner*innen ohne Auto ist die Annahmen der Säcke bei der Hauptsammelstelle mühsam.

Wir hoffen auf noch viele weitere kleine und grössere Schritte, damit Dübendorf in Zukunft noch attraktiver wird und die Klima- und Biodiversitätskrise mit der gebotenen Ernsthaftigkeit bekämpft werden kann."

Marco Lang (Die Mitte/EVP)

"Auf Seite 14 des Geschäftsberichts wird erwähnt, dass die Volksinitiative Alterswohnungen im Zentrum sistiert wurde. Es soll dem Gemeinderat eine neue Umsetzungsvorlage vorgelegt werden. Die zur Zeit gültige Umsetzungsvorlage wurde bereits am 1. Februar 2016 vom Gemeinderat angenommen. Nun sind schon fast 5,5 Jahre vergangen. Mir stellen sich folgende Fragen: Gibt es für die Sistierung einen formellen Beschluss vom Stadtrat oder verschleppt der Finanzvorstand die Vorlage weiterhin eigenmächtig? Auf Grund welcher rechtlichen Grundlage glaubt der Stadtrat oder der Finanzvorstand das Recht zu haben diesen Volksentscheid so lange zu ignorieren?"

Da es keine weiteren Voten gibt, ist das Eintreten beschlossen.

Wortmeldungen zu den einzelnen Kapiteln

Keine, damit gelten die Kapitel als genehmigt.

Abstimmung

Der Geschäftsbericht 2021 wird mit 36 zu 0 Stimmen genehmigt. Die beiden Postulate von Patrick Walder (SVP) «Ausschreibung Publikationsorgan Dübendorf» und von Tanja Boesch (Die Mitte/EVP) «Koordinations- und Beratungsstelle für Alters- und Pflegefragen» werden somit abgeschrieben.

Beschluss

Der Gemeinderat beschliesst

1. Der Jahresbericht 2021 wird genehmigt.
2. Gestützt auf Art. 49 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates werden die folgenden Postulate abgeschrieben:
 - Postulat Patrick Walder (SVP/EDU) und 23 Mitunterzeichnende «Ausschreibung Publikationsorgan Dübendorf» (GR Geschäft Nr. 234/2018)
 - Postulat Tanja Boesch (Die Mitte/EVP) und 12 Mitunterzeichnende «Koordinations- und Beratungsstelle für Alters- und Pflegefragen» (GR Geschäft Nr. 135/2019)
4. **Postulat Stefanie Huber (glp/GEU) und 9 Mitunterzeichnende «Vorgehen bezüglich Gesamtsanierung/Erweiterung Schulhaus Stägenbuck bezüglich Denkmalschutz» / Beantwortung und Antrag auf Abschreibung GR Geschäft Nr. 167/2017**

Traktandum 4 Postulat Stefanie Huber (glp/GEU) und 9 Mitunterzeichnende «Vorgehen bezüglich Gesamtsanierung/Erweiterung Schulhaus Stägenbuck bezüglich Denkmalschutz» / Beantwortung



und Antrag auf Abschreibung (GR Geschäft Nr. 167/2017) wurde auf Antrag des Stadtrates auf eine der nächsten Sitzungen verschoben.

Für weitere Informationen siehe Traktandum 1 Mitteilungen.

Verabschiedung Ivo Hasler, Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2021/2022

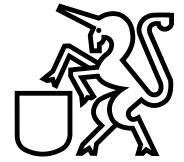
Rückblick von Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP)

"Wir stehen nun am Ende unserer heutigen Traktandenliste. Es war die letzte Gemeinderatssitzung der laufenden Legislaturperiode und es war die letzte Sitzung meines Amtsjahres als Präsident des Gemeinderates.

Sehr geehrte Ratskollegen und Kolleginnen, wertees Publikum hier im Saal und zu Hause vor den Bildschirmen, geschätzte Anwesende und Vertreter der Presse, schnell ging es um, mein Amtsjahr als Gemeinderatspräsident. Ein Jahr, dass ich in schöner Erinnerung behalten werde. Der Gemeinderatsausflug nach Frauenfeld und Ittingen in den Thurgau letztes Jahr und die Exkursion in den wilden Westen von Dübendorf ins Zwicky vor zwei Wochen wurden beide mit schönem Wetter beschenkt, waren gut besucht, und haben meinem Jahr einen Rahmen gegeben, den ich mir nicht besser hätte wünschen können.

Ich hatte die Gelegenheit neben dem Leiten des Ratsbetriebs eine vielfältige Tour d'Horizon durch Dübendorf mit all seinen Facetten zu machen mit vielen spannenden Begegnungen und Gesprächen. Bei den zahlreichen Besuchen und Einladungen bei den Dübendorfer Vereinen und Institutionen hat mich das Engagement der Bevölkerung sehr beeindruckt. Es wird geturnt, musiziert, erste Hilfe geübt, Holz geschlagen, geschossen, gegärtnert, Filme vorgeführt, das Quartierleben gepflegt, dem Puck nachgerannt, der kulturelle Austausch gefördert, Natur geschützt und vieles mehr. In Zeiten der Ich-AG ist gerade dieses, mehrheitlich freiwillige, Engagement der Bevölkerung alles andere als selbstverständlich und doch so wichtig für ein lebendiges Zusammenleben und niederschweligen Austausch in unserer Stadt. Nicht zu vergessen zu erwähnen möchte ich auch die beiden Kirchgemeinden, die, mit 50 Jahre Kirche Wil und 70 Jahre katholische Kirche Dübendorf beide ein Jubiläumsjahr feierten. Ich möchte mich an der Stelle für all die offenen Türen nochmals herzlich bedanken und sollte der eine oder andere Besuch nicht zustande gekommen sein, ergibt sich vielleicht – wer weiss - zu einem anderen Zeitpunkt eine Gelegenheit für einen Besuch.

Über das ganze Jahr verteilt habe ich auch immer wieder Einblick in die Arbeit der verschiedenen Abteilungen der Stadt erhalten. Beim Besuch im ASZD auf die bauliche Weiterentwicklung und die Herausforderungen der verschiedenen Abteilungen zu bekommen, war sehr interessant. Was ich beim Znüni mit der Feuerwehr unter anderem über die Blaulichtorganisationen erfahren hatte, konnte ich kürzlich an einem Freitagnachmittag und Abend auf Patrouille mit der Stadtpolizei live miterleben. Es war schön zu sehen, wie die Beamten mit viel Fingerspitzengefühl gerade in den sozialen Räumen, wo sich die Jugend bewegt, auftreten und so einen niederschweligen Austausch mit den jungen Erwachsenen begünstigen. Nicht nur unsere Polizisten sitzen im alten Schulhausgebäude in der Sitzzentrale wie die Sardinen aufeinander. Beim Besuch der Musikschule hat sich gezeigt, dass die so schon bescheidenen Raumverhältnisse für den Musikunterricht vom steigenden Schulraumbedarf durch die wachsenden Schülerzahlen zusätzlich bedrängt werden. Ein guter Service Public und ein gutes Bildungsangebot brauchen eben letztlich auch ein gewisses Mass an Infrastruktur, die hoffentlich in den zukünftigen Projekten ihren Platz findet. Am kürzlich durchgeführten Verwaltungstag hatte



ich dann nochmals die Gelegenheit einen bunten Strauss von Abteilungen, von der Familien und Integrationsarbeit über Betriebsamt, KESB, Sozialamt, Friedhof, Tiefbau etc. zu besuchen. Die teils längeren Gespräche mit den jeweiligen Abteilungsleitungen haben durchgängig ein Bild von grossem Engagement und Freude an der Arbeit gezeigt. Im Schlaglicht der Ratsdebatte um die Leistungsüberprüfung der Verwaltung oder den Sparübungen in der Jährlichen Budgetdebatte geht vielleicht manchmal etwas vergessen, dass unsere rund 250 Mitarbeitenden täglich für Dübendorf mit grossem Engagement ihr Bestes geben – dafür gebührt ihnen allen ein grosses Dankeschön.

Die zehn Sitzungen des Gemeinderates sind eigentlich ohne grosse Zwischenfälle über die Bühne gegangen. Ich möchte mich an der Stelle bei den gemeinderätlichen Kommissionen für den wohlwollenden Empfang in deren Sitzungen bedanken, der mir einen wertvollen Blick hinter die Kulissen des Gemeinderates in die sachpolitische Kommissionsarbeit gewährt hat. Es war für mich z.B. sehr beruhigend zu sehen, dass die Spezialkommission für die Administrativuntersuchung des Sozialamtes sich einstimmig für eine transparente und vollständige Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse ausgesprochen hat und damit einen wichtigen Grundstein zum Neuanfang gelegt hat. Auch der Austausch mit der GRPK macht allfällig komplizierte Antragsituationen bei kontroversen Geschäften im Rat schon frühzeitig sichtbar.

Mein Dank gilt aber auch dem Stadtrat, der mir den einen oder anderen Besuch in den Sitzungen der stadträtlichen Gremien gewährt hatte, so etwa der Jugendkommission oder dem Ausschuss Freiraum. Es ist schön zu sehen, wie in der interdisziplinären Zusammenarbeit verschiedener Stellen wie z.B. der Abteilung Sicherheit und der Stadtplanung ein neues, fortschrittliches Verständnis von Stadtentwicklung gefördert wird.

Dir André möchte ich herzlich für deine wohlwollende Einführung meiner Person an all den Anlässen danken, an denen sich unsere Wege immer wieder gekreuzt haben. Als nicht so alter Dübendorfer Fuchs hätte man sich im einen oder anderen Umfeld durchaus etwas verloren fühlen können – davor hast du mich gekonnt bewahrt -vielen Dank dafür.

Gute Entscheidungen im Ratsbüro brauchen nicht zuletzt auch Büromitglieder, die es dem Präsidenten ermöglichen Fragestellungen kritisch in der Runde zu spiegeln und so zu tragfähigen Beschlüssen zu finden. Ich möchte meinen Bürogspändli herzlich für die engagierte Mitwirkung und euer Wohlwollen mir gegenüber danken. Die Zusammenarbeit war mir eine Freude.

Der Abteilung Behördendienste spreche ich ebenfalls meinen aufrichtigen Dank aus. Der Gemeinderat kann sich wirklich glücklich schätzen, jederzeit euren kompetenten Service in Anspruch nehmen zu können.

Und damit komme ich zu Dir, liebe Edith. Mein Amtsjahr wäre weitaus anstrengender verlaufen, hätte ich nicht immer auf die professionelle, kollegiale und engagierte Unterstützung von deiner Seite zählen dürfen. Sollte ich jemals wieder eine Sekretärin oder einen Sekretär bekommen – die Messlatte hängt jetzt ziemlich hoch. Der Blumenstrauss ist für dich – als symbolisches Dankeschön für deine treuen Dienste.

Heute ist meine Letzte Gemeinderatssitzung, nicht nur als Gemeinderatspräsident, sondern auch als Gemeinderat. Nach vier Jahren politischer Tätigkeit im Rat nun in die Exekutive zu wechseln ist eine Herausforderung, vor der ich Respekt habe, aber der ich auch mit Freude entgegenblicke. Für das signalisierte Vertrauen, das meine Wähler mir mit dem deutlichen Wahlergebnis entgegengebracht haben, bedanke ich mich herzlich. Ich werde mich dafür einsetzen, mein Stadtratsamt mit Umsicht, Sorgfalt aber auch mit Hartnäckigkeit auszuüben, offen für Kritik zu sein und den Austausch mit Bevölkerung, Verwaltung und Gemeinderat zu fördern egal welches Departement ich schon bald entgegennehmen werde – soviel sei gesagt – die Finanzen sind es nicht.

Mein letzter Dank geht an meinen Lebenspartner. Danke dass du an meiner Seite bist, Anton, ohne Dich wäre der manchmal steinige Weg einiges anstrengender. Danke dass ich die Gewissheit haben darf, auch auf meinem weiteren Weg auf deine Unterstützung zählen zu dürfen.



Ich nehme heute meinen Präsidentenhut vom Kopf und lege ihn bereit, damit du ihn, Conny – da bin ich mir sicher – nach erfolgreicher Wahl am 4. Juli aufsetzen kannst. Ich wünsche dir und dem teils erneuerten Gesamtgemeinderat viel Freude und spannende Debatten im kommenden Amtsjahr und der neuen Legislatur."

Verabschiedung durch Stadtpräsident André Ingold

"An der Sitzung vom 5. Juli 2021 wurdest du Ivo, mit dem Glanzresultat von 34 Stimmen bei der Anwesenheit von 35 Ratsmitgliedern gewählt. Wenn man nun die ganzhypothetische Annahme wagt, dass der eine leere eingegangene Wahlzettel jener von Ivo Hasler selbst war, heisst dies, dass alle anderen anwesenden Ratskolleginnen und -kollegen dich ausnahmslos gewählt haben. Für einen Vertreter einer der Pol-Parteien ist ein solches Ergebnis sicher nicht selbstverständlich.

Seit nun 4 Jahren bist du im Gemeinderat. Das letzte Jahr als Ratspräsident. In Dübendorf wohnst du auch nicht viel länger, nämlich erst seit 2016. Also in allen Belangen ein eigentliches Greenhorn. Da wir nicht viel über dich wussten, hast du bei deiner Antrittsrede vor allem über dich erzählt. Auch sei alles ein bisschen schnell gegangen. Nach so kurzer Zeit bereits als Gemeinderatspräsident gewählt zu werden. Du hattest grossen Respekt davor, die Erwartungen des Gemeinderates auch zu erfüllen und einen reibungslosen Betrieb der Sitzungen zu gewährleisten. Aber du hast dies alles aus meiner Sicht sehr gut gemeistert und bist den hohen Erwartungen auch gerecht geworden.

Während deines Amtsjahres hattest du als Präsident viele bedeutende Geschäfte traktandiert und souverän durch die Debatten geleitet. Dies waren z.B. das Geschäft für den Primarschulraum Three Point mit der Einfachsporthalle oder die Volksinitiative «Dübi schuldenfrei, auch in Zukunft!»

Am 13. Dezember 2021 durftest du Ivo den Gemeinderat quasi durch einen historischen Moment führen – die letztmalige Behandlung von Einbürgerungsgesuchen durch das Parlament.

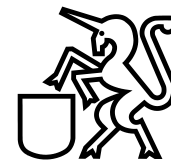
Da die Stimmberechtigten in der Abstimmung zur neuen Gemeindeordnung festgelegt hatten, dass zukünftig der Stadtrat für alle Einbürgerungsgesuche zuständig sein soll, entfällt diese Aufgabe beim Gemeinderat seit dem 1. Januar 2022. Damit noch alle beim Gemeinderat hängigen Einbürgerungsgesuche behandelt werden konnten, hatte die Bürgerrechtskommission im Herbst einen Sondereinsatz geleistet und so waren an der Gemeinderatssitzung vom Dezember sage und schreibe 31 Einbürgerungsgesuche vom Gemeinderat zu behandeln. Ivo Hasler hat effizient und doch mit der angemessenen Sorgfalt durch die Sitzung geführt und die Ausdauer hat danach zum Glück auch noch gereicht, um wie gewohnt im Dezember das Budget vom Parlament verabschieden zu lassen.

Ivo du hast den Gemeinderat in einem Jahr geleitet, in welchem gerade zwei Spezialkommissionen im Einsatz standen. Beide Geschäfte von den Spezialkommissionen konnten Anfang dieses Jahres durch den Rat verabschiedet werden. Einerseits die Administrativuntersuchung im Bereich Soziales und andererseits die Totalrevision der Geschäftsordnung des Rates. Dein Amtsjahr war also sicher auch in dieser Hinsicht ein besonderes Jahr.

Dass Du ein Mensch bist, der es gerne gesellig mag, das war das ganze Jahr durch spürbar.

Am 24. September 2021 hast du uns auf dem Gemeinderatsausflug in deinen Heimatkanton, den Thurgau geführt. Nach einem Stadtspaziergang unter der Leitung des Frauenfelder Stadtplaners und einer gemütlichen Pause in der Eisenbeiz ging die Reise in die Kartause Ittingen weiter. Dort konnten wir nach einer Führung durch das Kloster ein feines Abendessen in gemüthlicher Stimmung geniessen. Auch wenn es schwierig ist, einen Kantonshauptort mit der Stadt Dübendorf zu vergleichen, in Frauenfeld wird viel mit den Geldern der Thurgauer Gemeinden umgesetzt, war es eine eindruckliche Reise, an die ich mich gerne zurückerinnere.

Anfang Juni hast du gemeinsam mit der Kinder- und Jugendkommission das erste Political-Street-soccer-Turnier organisiert. Du hast dich bei den Matches gegen die Jugendlichen voll ins Zeug gelegt,



leider hat es aber gegen die Jungspunde dann doch nicht gereicht, um ins Final weiterzukommen. Denn wie mir zu Ohren gekommen ist, hättest du eigentlich schon gerne gewonnen. Aber immerhin durftest du dann an der Rangverkündigung teilnehmen, indem du den drei siegenden Jugendteams die Medaillen und Preise übergeben konntest.

Am 16. Juni hast du den Gemeinderat zu einem gemütlichen Anlass ins Zwicky-Areal eingeladen und hast deinen Ratskolleginnen und -kollegen schon fast als Abschluss deines Amtsjahres dein Wohnquartier und seine Geschichte nähergebracht. Nach dem Anlass hast du sogar noch einmal den Weg nach Dübendorf unter die Räder genommen, um im kleinen Kreise den Abend im my senses ausklingen zu lassen.

Nach zehn Sitzungen endet jetzt also dein Amtsjahr als Gemeinderatspräsident und ebenso deine Zeit im Gemeinderat Dübendorf. Es war ein kurzes Gastspiel im Parlament gewesen. Aber deine politische Karriere ist noch nicht zu Ende. Nein, sie geht im Eilzugstempo weiter. Zukünftig wird dein Platz an den kommenden Gemeinderatssitzungen nicht allzu weit entfernt von deinem bisherigen Platz auf dem Bock sein. Als Mitglied des Stadtrates wirst du nämlich zukünftig den Bock zusammen mit deinen neuen Kolleginnen und Kollegen flankieren. Somit musst du dich also im Verlauf der nächsten Woche mindestens bei den Gemeinderatssitzungen an nicht viel Neues gewöhnen.

Du warst ein würdiger und umtriebiger Repräsentant von Dübendorf. Man hat dich an vielen Veranstaltungen, sofern dies Covid-19 auch zuliess, in Dübendorf getroffen. Für das danke ich dir sehr. Damit du dies alles auch bewältigen konntest und auch weiterhin kannst, gibt es jemanden zu Hause, der einem den Rücken freihält, Verständnis mitbringt und entsprechend unterstützt. Darum möchte ich es nicht unterlassen, deinem Partner Anton ganz herzlich zu danken. Geniesst die freie Zeit von dieser Woche nicht zu fest, werdet nicht übermütig. Die Zeit im Stadtrat kann auch sehr intensiv sein.

Lieber Ivo, ich danke dir im Namen der Dübendorferinnen und Dübendorfer, deiner Ratskolleginnen und -kollegen und natürlich auch im Namen des Stadtrates für dein Engagement für Dübendorf. Es ist üblich, dass der Ratspräsident selbst ein Geschenk auswählen darf. Ivo hat grosses Interesse an den Dübendorfer Heimatbüchern gezeigt. Und so haben wir ihm jetzt alle bisherigen gesammelten 75 Ausgaben des Heimatbuchs, die wir ihm gern übergeben würden. Diese wurden vor allem mit viel Engagement des Verschönerungsvereins Dübendorf, bzw. von der Dübendorfer Dokumentationsstelle bereitgestellt. Dazu möchte ich v.a. Achim Kuhnt, dem Dübendorfer des Jahres 2021 von der Dokumentationsstelle, ganz herzlich danken. Er hat dies alles möglich gemacht und zusammengetragen, damit du Ivo das besondere Geschenk bekommst. Lieber Ivo, ich wünsche Dir viel Spass beim Lesen.."

Stadtpräsident André Ingold überreicht Ivo Hasler einen Blumenstrauss und die gesammelten Heimatbücher in einem geschmückten Leiterwagen.

Dank von Ivo Hasler

"Danke vielmals. Ich weiss, das ist ein bisschen ein spezielles Geschenk. Das, mit der Zeit zum Lesen wird tatsächlich wahrscheinlich nicht besser als es bis jetzt gewesen ist. Aber ich glaube, wenn man gut in die Zukunft gehen will, schadet es nicht zurückzuschauen. Darum fand ich dies einen wertvollen Schatz, den man zu Hause haben kann, den ich sicher zwischendurch konsultieren werde. Danke vielmals euch allen, es war eine Ehre für euch dieses Amt ausfüllen zu dürfen."

Einwände gegen die Verhandlungsführung

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht.



Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden kann.

Im Übrigen kann wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung oder Verletzung von übergeordnetem Recht, gestützt auf das Verwaltungsrechtspflegegesetz, innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster erhoben werden.

Schlussbemerkungen Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP)

Bereits nächsten Montag, 4. Juli 2022 findet die konstituierende Sitzung des Gemeinderates für die nächste Legislatur statt. Die Traktandenliste und Unterlagen sind bereits veröffentlicht.

Damit ist die 33. und letzte Sitzung des Gemeinderates der Legislaturperiode 2018-2022 geschlossen.

Schluss der Sitzung: 20:36 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls

Edith Bohli
Gemeinderatssekretärin

Eingesehen und für richtig befunden

GEMEINDERAT DÜBENDORF

Ivo Hasler
Gemeinderatspräsident

Oliver Kellner
Stimmzähler



Angelika Murer Mikolasek
Stimmzählerin

Bruno Eggenberger
Stimmzähler